WIR AN DER STÖR

Flüchtlinge an Bord

In Glückstadt stellt ein Elektriker gleich mehrere Flüchtlinge ein – und macht damit gute Erfahrungen. In der Mitarbeiterschaft wundert man sich zuerst über die Maßnahme, doch der Chef führt gute Gründe an, warum er die Flüchtlinge manch anderem vorzieht.

Text und Foto: Robin Grützmacher

Mohamad Loai Khrbotli in der Werkstatt von Meiners Elektrotechnik in der Glückstädter Innenstadt.

GLÜCKSTADT Flüchtlinge aus Syrien haben einen harten Weg hinter sich. Geflohen aus dem Krieg kommen sie nach einer schweren Reise in einem fremden Land an, das ihnen zwar Schutz gibt, in dem sie sich aber größtenteils dennoch selbst zurechtfinden müssen. Sprache, Behördengänge, Bewerbungen für einen Job – alles Hürden, die erstmal überwunden werden müssen. Doch wer das schafft, der hat es nach Ansicht von Enno Meiners (31) von Meiners Elektrotechnik in Glückstadt auch verdient, einen Job zu bekommen.

„Das Bewerberfeld bei uns ist gut, aber ich picke mir die Rosinen raus", sagt der 31-Jährige. Vier Flüchtlinge beschäftige er derzeit und die seien ein richtiger Gewinn, also sozusagen „Rosinen". Wer in wenigen Jahren Deutsch lerne, sich mit Behörden auseinandersetze und einen motivierten Eindruck mache und vielleicht sogar Arbeitserfahrung aus der Heimat mitbringe, der würde unmotivierte Hauptschulabgänger ausstechen.

Der Syrer Mohamad Loai Khrbotli (24) arbeitet als Elektriker bei Meiners. „Sehr gut" habe es ihm von Anfang an gefallen. Obwohl er nicht perfekt Deutsch sprach, hätten ihm die Kollegen viel geholfen und waren geduldig. „Das hat Spaß gemacht", sagt Khrbotli. Nur in der Berufsschule hätte es nicht so gut funktioniert. Einer der Gründe unter anderem: Dort wurde nur in Schreibschrift geschrieben – und die beherrschte Khrbotli nicht. Er musste die Ausbildung nach fünf Monaten abbrechen. Enno Meiners stellte ihn dennoch ein. „Eine Ausnahme", wie er sagt, weil sich Khrbotli bei der Arbeit so gut angestellt habe. Der 24-Jährige will jetzt bald seinen Schulabschluss nachholen und die Ausbildung danach durchziehen. Handwerklich sei er „top" sagt Meiners über seinen Schützling, der sich in Glückstadt sehr wohl fühlt und viele Bekannte und eine Freundin gefunden hat. Nur sei er aus Syrien andere Arbeitsweisen gewöhnt gewesen. Kabelleitungen werden dort zum Beispiel gern mal einfach zusammengeknotet und mit Isolierband umklebt, statt sie durchgängig zu verlegen.

Als man vor ein paar Jahren die ersten Flüchtlinge einstellte, habe man Bedenken wegen der konservativen Kundschaft gehabt, sagt Meiners. Negative Reaktionen gab es aber nicht. Nur die Mitarbeiter haben ihn gefragt, wieso er so viele Flüchtlinge einstellt. Die seien motivierter und würden mehr Fertigkeiten mitbringen als so mancher Hauptschulabgänger, antwortete Meiners.

Bewerbungen der Flüchtlinge gehen entweder auf Eigeninitiative oder auf Rat von Friedemann Ohms und seinen Mitarbeitern vom schleswig-holsteinischen Netzwerk „Alle an Bord!" zurück. Fast 100 Flüchtlingen hat es in Steinburg und Dithmarschen bislang geholfen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zum Beispiel durch Beratung, Vermittlung an Arbeitgeber oder beim Erstellen einer Bewerbungsmappe, die auch Rücksicht auf so wichtige Dinge wie den Aufenthaltsstatus nimmt.

Mit uns was bewegen!
VON PEIN Containerdienst
Tel. 0 48 21 / 89 70-0
Fax 0 48 21 / 89 70-99
www.jvonpein.de
info@jvonpein.de

ZIMMEREI - DACHDECKEREI
KOSS & EGGERS MEISTERBETRIEB
- DACHSTÜHLE - DACHGAUBEN - CARPORTS - VORDÄCHER - STEILDÄCHER
- FLACHDÄCHER - BAUKLEMPNEREI - SCHORNSTEINVERKLEIDUNGEN - INNENAUSBAU
Sämtliche Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten
– auch in kleinerem Umfang – führen wir gerne für Sie aus.
Am Hafen · 25548 Kellinghusen · www.koss-eggers.de
Telefon 0 48 22 - 36 38 63 · Fax 0 48 22 - 36 38 64